

Minister Einert: Initiativen von NRW im Bundesrat

Nordrhein-Westfalen hat dem Bundesrat einen Entschließungsantrag vorgelegt, der den Bundesverkehrsminister auffordert, einen Entwurf zur Einführung eines Verwarnungsgeldes bei Verstoß gegen die Gurtanlegepflicht vorzulegen. Das geht aus einem Bericht hervor, den der Minister für Bundesangelegenheiten, Günther Einert (SPD), dem Hauptauschuß des Landtags vorgelegt hat.

Auf weitere Beratungspunkte in Sitzungen des Bundesrates eingehend, verweist der Minister auf die Kosten des Betriebes einer Breitbandverkabelungsanlage, die auf die Mieter umgelegt werden dürften. Das sehe die Verordnung zur Änderung wohnungswirtschaftlicher Vorschriften vor, der der Bundesrat mehrheitlich zugestimmt habe. Danach müßten alle Mieter, auch solche, deren Wohnung nicht an das Breitbandkabel angeschlossen sei, die Kosten des Betriebsstroms und der regelmäßigen Prüfung der Betriebsbereitschaft der Verteilanlage anteilig tragen. Die NRW-Landesregierung, die sich gegen einen Zwangsanschluß ausspreche, sei dafür eingetreten, daß nur die anschlusbereiten Mieter zahlen sollten. Zur Lärmbekämpfung habe NRW einen Entwurf zur Änderung des Luftverkehrsgesetzes vorgelegt. Es gehe um Einführung von Fluglärmkommissionen und Lärmmessungen auch für Militärflugplätze.

Großgeräte

Einert berichtet weiter, eine zusätzliche Kostendämpfung im Gesundheitswesen wollten die Länder NRW, Hessen und Bremen mit ihrem Gesetzentwurf zur Sicherung des wirtschaftlichen Einsatzes von medizinisch-technischen Großgeräten in der kassenärztlichen Versorgung erreichen. Die gemeinsamen Landesausschüsse von Ärzten und Krankenkassen sollten über die Anschaffung und Nutzung solcher Großgeräte entscheiden. Die Ausschüsse würden mehrheitlich die Einbringung des Gesetzentwurfs mit der Maßgabe empfehlen, daß die kassenärztlichen Vereinigungen im Einzelfall und lediglich „im Benehmen“ mit den Krankenkassen über die Stationierung der Großgeräte entschieden.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, John van Nes Ziegler
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chef vom Dienst), Jürgen Knepper, Telefon: 884303 und 884304

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“ Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Friedrich Schreiber MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Dr. Ottmar Pohl MdL (CDU), stellv. Fraktionsvorsitzender; Dr. Marianne Ulsamer (SPD), Pressereferentin; und Friedhelm Görgens (CDU), Pressesprecher

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Heinrich Schürmann (CDU)

Wollte man heute Ausschau halten nach einem „Vollblutpolitiker“, so dürfte er nicht auf Anhieb zu finden sein. Ihre Reihen im Parlament lichten sich zusehends. Zu den wenigen zählt aber zweifellos Heinrich Schürmann, CDU-Landtagsabgeordneter aus Essen. Mit ebenso großem Engagement wie persönlicher Freude an politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten setzt sich der gebürtige Essener schon seit vielen Jahren für die Belange der Mitbürger vor allem an der Ruhr ein.

So kann er verständlicherweise mit einem gewissen Stolz darauf verweisen, daß er als einziger CDU-Kandidat im Ruhrgebiet seit 1966 einen Wahlkreis direkt für seine Partei holte, Essen-Süd – mit Ausnahme bei der letzten Landtagswahl. Im vergangenen Jahr rückte Heinrich Schürmann schließlich über die Landesliste in den Landtag nach. Angesichts der langjährigen parlamentarischen Erfahrung war es für den heute 61jährigen CDU-Politiker keine Schwierigkeit, seine Arbeit auf jenen Gebieten fortzusetzen, für die er sich in den vorausgegangenen Legislaturperioden engagiert hatte. Das ist die Wohnungspolitik mit ihrer ganzen in die Verkehrs- wie Freizeitbereiche reichenden Palette. Dabei kommt dem Christdemokraten zugute, daß er kein Theoretiker ist. Er „lernte“ den Wohnungsbau und ist seit Kriegsende in der Wohnungswirtschaft tätig.

Von 1961 bis 1979 Mitglied des Rates der Stadt Essen, setzte sich Heinrich Schürmann auch in diesem Gremium mit Erfolg für eine aktive, familienfreundliche Wohnungspolitik ein. Ein Beispiel ist dafür der Essener Stadtteil Übrerruhr-Holthausen, wo dank seiner Initiative 4500 Menschen ein neues Zuhause fanden, 65 Prozent davon in Eigenheimen. Der Wohnungsbauexperte der CDU-Opposition hat schon früher den Anfang der 70er Jahre begonnenen, unverantwortlichen hohen Subventionsaufwand für jeden Quadratmeter einer neuen Sozialwohnung hart attackiert. „Das war eine

Inflations-Mentalität.“ Heute sieht der Essener CDU-Landtagsabgeordnete sich in seiner Kritik bestätigt. Die Sozialmieten sind verschiedentlich zu Preisleitern am Wohnungsmarkt geworden, Mietpreisverzerrungen und Fehlbelegungen ein fortwährendes Ärgernis. Der CDU-Abgeordnete fordert: „Die Finanzierung muß umgestellt werden.“

Auch die Infrastruktur in den Wohngebieten spielt für ihn eine gewichtige Rolle. So hat Heinrich Schürmann mitentscheidend dazu beigetragen, daß der Süden Essens ein Schwerpunkt der Erholung von vielen Menschen an der Ruhr geworden ist. Erinnert sei dabei an seine vielfältigen Aktivitäten für die Entschlammung des Baldeney-Sees. Im Verkehrsbereich setzt sich der CDU-Landtagsabgeordnete für ein attraktives S-Bahn Netz ein, und er plädiert für einen Regional-Flughafen in der Kirchhellener oder Dingdener Heide. Im Gegensatz zum heutigen Landeplatz Essen/Mülheim könne durch diesen Standort auch das Münsterland in die NRW-Verkehrskonzeption eingeschlossen werden.

Die leidvollen Erfahrungen des Krieges führten Heinrich Schürmann schon früh, im Jahre 1950, in die CDU. Viele Jahre arbeitet er seitdem auf Orts-, Kreis- und Bezirksebene. Seine Erfahrungen werden auch in kirchlichen Organisationen geschätzt. Ob in der Partei, den Verbänden oder der CDU-Landtagsfraktion, zielstrebig und mit viel Energie packt der Abgeordnete die vor ihm liegenden Aufgaben an. Politisches Gestalten macht ihm eben Spaß.

Jochen Juretko